

22./I. 1916.

### Aus der Sozialdemokratie.

Die Auseinandersetzung zwischen den beiden Fraktionskollegen Braun und Ströbel in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, von denen jener Mitglied des Parteivorstandes, dieser Redakteur am „Vorwärts“ ist, wurde gestern im „Vorwärts“ fortgesetzt. Abg. Braun überschreibt seinen Artikel „Nicht kneifen!“ Er wiederholt seine Forderung:

„Ich verlange lediglich, daß mir der Absatz des Parteiprogramms, wie die Beschlüsse der Parteitage und Kongresse, die verletzt worden sind, so deutlich bezeichnet werden, daß ich sie mir in den Protokollen auffuchen kann.“

Abg. Ströbel antwortet: „Das ist wohl der Gipfel der Naivität dieses Mitgliedes des Parteivorstandes. Denn was seit 1½ Jahren Kern und Inhalt des ganzen Meinungsstreites innerhalb der Partei gewesen, ist diesem Kindergemüte Geheimnis geblieben. So will ich ihm denn sagen, daß die „Politik der Reichstagsfraktion“ sich nach der Ueberzeugung ihrer Gegner in Widerspruch befindet mit nicht weniger als der ganzen sozialistischen Grundauffassung, wie sie in der gesamten sozialistischen Literatur niedergelegt ist, und insbesondere mit allen internationalen Kongreßbeschlüssen, speziell dem bekannten Beschluß des Internationalen Kongresses von Stuttgart . . . Daß Braun nicht „kneifen“ wird, während seinen Gegnern der Arm gelähmt ist, glaube ich ihm ohne Beteuerung. Ein Falstaff freilich würde sich genieren, in solcher Situation zu prahlen. Ein wenig Geduld noch, Genosse Braun, und Ihre geistige Satisfaktionsfähigkeit soll auf jede Probe gestellt werden, die Sie sich selbst nur immer zutrauen mögen.“

Im Interesse seiner Leser hält der „Vorwärts“ hiermit diese Auseinandersetzung in der Presse für erledigt.